

## Pressemitteilung

*„Wahre Kunst wird durch einen unwiderstehlichen Drang im kreativen Künstler charakterisiert.“ Albert Einstein*

### **Das Ausstellungsprojekt „Einstein Spaces“ zeigt Arbeiten von neun internationalen Gegenwartskünstlern in Berlin, Potsdam und Caputh**

**Berlin, 30.08.05. Im Rahmen des Einsteinjahres 2005 findet vom 6. September bis 30. Oktober die Ausstellung „Einstein Spaces“ statt. Neun außergewöhnliche Projekte zeitgenössischer Künstler markieren historische Einstein-Orte, Schauplätze von Albert Einsteins Leben in den Jahren zwischen 1914 und 1932. „Einstein Spaces“, ein Projekt des Einstein Forums, bildet einen künstlerischen Höhepunkt im Einsteinjahr.**

Die „Einstein Spaces“ machen Leben und Wirken Albert Einsteins in Berlin, Potsdam und Caputh sichtbar und laden zur Auseinandersetzung mit den Orten der Erinnerung an den Wissenschaftler ein. Mit unterschiedlichen künstlerischen Medien wie Licht-, Audio-, Video- und Rauminstallationen interpretieren Pawel Althamer, Christian Boltanski, Christoph Büchel, Olafur Eliasson, Harun Farocki, Renée Green, Ann Veronica Janssens, Eran Schaerf und Franz West Wirkungsstätten Albert Einsteins. In ihren Arbeiten spiegeln sich die wissenschaftlichen, politischen, gesellschaftlichen und existenziellen Dimensionen des Wissenschaftlers in ihrer Aktualität wider. Die jeweiligen historischen, architektonischen und urbanen Zusammenhänge der Orte bilden den Rahmen und Hintergrund der künstlerischen Arbeiten.

#### **Künstler und Orte:**

1915 hielt Albert Einstein in der Archenhold-Sternwarte in Berlin einen populärwissenschaftlichen Vortrag über die Relativitätstheorie. Für Deutschlands älteste Volkssternwarte entwickelte **Pawel Althamer** die Videoinstallation „Einstein Class“, ein Partizipationsprojekt mit Schülern aus dem Randbezirk Praga in Warschau. Die Installation Althamers schleust das Kunstprojekt in die bestehende Struktur der Sternwarte: eine Vitrine mit Objekten der Einstein Class, Porträts der Einstein Class und der Videofilm des Filmemachers Krzysztof Visconti.

Ort: Archenhold Sternwarte, Alt-Treptow 1, 12435 Berlin

In der Neuen Synagoge in Berlin, in der Albert Einstein am 29. Januar 1930 sein einziges öffentliches Violinkonzert gab, bezieht sich **Christian Boltanski** mit seiner Audioarbeit „Horloge Parlante“ nur vordergründig auf den physikalischen Begriff der Zeit: die synchronisierte Zeit, simultan eingesprochen über zwei Lautsprecher, die Zeit ohne Geschichten. Doch der Zeitbegriff Boltanskis zielt auf die Zeit der Erinnerungen, die Zeit des sozialen Gedächtnis, die Zeit einer Kunst nach dem Holocaust.

Ort: Neue Synagoge – Centrum Judaicum, Oranienburger Straße 28/30, 10117 Berlin

„Development Aid“, die Arbeit von **Christoph Büchel**, bildet die Fortsetzung seiner politisch motivierten Kunst aus Analyse und Intervention. Ein Baustellen-schild in der Nähe von Einsteins ehemaligem Wohnhaus im Bayerischen Viertel in Berlin kündigt die Errichtung eines Elementes des israelischen Sicherheitszaunes an. Anlass für das Kunstprojekt ist die Geschichte der deutsch-jüdischen Bevölkerung des Wohnviertels. Albert Einstein erkannte früh die Gefahren des aufkommenden Antisemitismus der 1920er Jahre. Er engagierte sich für einen jüdischen Staat in Palästina, wandte sich jedoch kritisch gegen nationalistische Tendenzen und religiösen Fanatismus.

Zum Verhältnis von Kunst und Politik organisiert das Einstein Forum im September 2005 ein Symposium. Weitere Informationen dazu gibt es in Kürze unter [www.einsteinforum.de](http://www.einsteinforum.de).

Ort: Grünfläche, Haberlandstraße 5/Ecke Bamberger Straße, 10779 Berlin

In seiner Lichtarbeit „Your Space Embracer“ im Arbeitsraum des Einstein-turmes von Erich Mendelsohn nimmt **Olafur Eliasson** den Laborcharakter des Sonnenobservatoriums auf. Ein Glasspiegelzylinder misst mit Hilfe des Lichtes eines Scheinwerfers den Raum aus: Licht – Zeit – Raum werden zu einem Erfahrungsraum. Über die Lichtprojektion werden die Besucher zum zentralen Thema Einsteinscher Forschung geleitet.

Ort: Einsteinturm Potsdam, Telegrafenberg, 14473 Potsdam

Im ARD-Hauptstadtstudio in Berlin zeigt **Harun Farocki** seinen filmischen Essay „Ausweg“ zur Überlebensfähigkeit des Krieges dank immer neuer Waffentechnologie; eine Montage operativer Bilder, wie sie erstmals im Golfkrieg entstanden und vom Fernsehen verbreitet wurden. Am Standort des heutigen ARD-Hauptstadtstudios befand sich die Deutsche Physikalische Gesellschaft, zu deren Präsident Einstein im Mai 1916 ernannt wurde. Einstein hatte immer wieder vor der Instrumentalisierung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse durch die Politik und vor der Gefahr von Massenvernichtungsmitteln gewarnt.

Ort: ARD-Hauptstadtstudio, Wilhemstraße 68a, 10117 Berlin

Am einstigen Berliner Sitz der Liga für Menschenrechte verwandelte die amerikanische Künstlerin **Renée Green** eine in den 1970er Jahren erbaute Sozialwohnung wieder in eine Art Büro oder work station. Die Organisation bildete den Anfang von Einsteins lebenslangem öffentlichen Eintreten für Frieden, Menschen- und Bürgerrechte. Das Projekt „Index (Aus dem Vergessen): Paradox und Klimata“ liefert den Besuchern einen „Denkraum“, in dem Ablagerungen des Vergangenen aus Wissenschaft, Politik und Gegenwart neu zusammengesetzt werden.

Ort: Wohnung, Kurfürstenstraße 125, 10787 Berlin

In der ehemaligen Physikalisch-Technischen Reichsanstalt in Berlin führte Einstein 1915 das einzige Experiment seiner wissenschaftlichen Laufbahn durch. **Ann Veronica Janssens'** Arbeit „Donut“ zeichnet sich durch eine experimentelle Grundhaltung aus. In einem schwarzen Raum wechseln Sequenzen farbiger Lichtprojektionen mit Momenten der Dunkelheit. Das eigentliche Experimentierfeld und Objekt von Janssens' Inszenierung von Licht, Raum, Zeit ist der Betrachter; es sind die Grenzen seiner Wahrnehmung, die ausgelotet werden.

Ort: Physikalisch-Technische Bundesanstalt, Abbestraße 2-12, 10587 Berlin

1914 wurde Einstein zum Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften berufen. Diese befand sich damals Unter den Linden, im heutigen „Akademieflügel“ der Staatsbibliothek. In seiner Arbeit „Distance equals loss and time“ fiktionalisiert **Eran Schaerf** den Ausstellungsort. Auf einer Projektionsfläche, die wie ein luftiger Bühnenraum zusammengesetzt ist, projiziert Schaerf einen Videofilm, der aus einem bestehenden Bild des Archivs der Bibliothek und einer kurzen Sequenz aus dem heutigen Archiv besteht.

Ort: Akademieflügel der Bibliothek der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaft in der Staatsbibliothek, Unter den Linden 8, 10117 Berlin

Im Templiner See, unweit der Anlegestelle am Caputher Schloss, ist die Arbeit „EINST EIN“ von **Franz West** installiert: Zwei Floße tragen weiße Transparente mit den schwarzen Schriftzügen „EINST“ und „EIN“. Die andere Seite ist das Negativ: EINST EIN erscheint in Spiegelschrift auf schwarzem Untergrund. Die beiden ungleichen Hälften drehen sich im Wind und fügen sich zu unterschiedlichen Konstellationen zusammen. Im übertragenen Sinne entstehen historische Bedeutungsfelder, deren Interpretation dem Betrachter freigestellt ist. Einstein liebte es auf dem Templiner See, unweit seines Sommerhauses in Caputh, zu segeln.

Ort: Templiner See/Sommerhaus Caputh, Waldstraße, 14548 Caputh bei Potsdam

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit Texten von den Künstlern, Arbeitsprotokollen, Essays und zahlreichen Abbildungen.

„Listen and go“, den Telefonservice zu den Einstein Spaces, erreichen Sie unter Tel.: 01805 40 7878 - 01/-02/-03 bis -09. Die Einwahl aus dem deutschen Festnetz kostet 12 Cent.

#### **Öffnungszeiten**

6. September bis 30. Oktober 2005, Dienstag bis Sonntag, 11.00 bis 18.00 Uhr, Sonderzeiten in der Neuen Synagoge Berlin – Centrum Judaicum: Montag und Sonntag 10.00 bis 20.00 Uhr, Dienstag und Donnerstag 10.00 bis 18.00 Uhr, Freitag 10.00 bis 17.00 Uhr, Sonnabend geschlossen.

Eintritt für alle Ausstellungsorte: 4,- Euro

Kartenverkauf in Berlin an allen Ausstellungsorten (außer der Neuen Synagoge)

Kartenverkauf in Potsdam: Großer Refraktor, Telegrafenberg, 14473 Potsdam

[www.einstein-spaces.de](http://www.einstein-spaces.de)

Weitere Informationen zu den beteiligten Künstlern und Ausstellungsorten erhalten Sie bei Sylke Bluhm, Tel. 030 / 24 08 47 88, Fax: 030 / 24 08 47 89, E-Mail: [info@bluhmpr.de](mailto:info@bluhmpr.de).

#### **Für Informationen zum Einsteinjahr 2005 wenden Sie sich bitte an:**

##### **Agentur Einsteinjahr 2005**

Susanne Kumar-Sinner

Neue Schönhauser Straße 3-5

10178 Berlin

Tel.: 030 / 590 04 33 - 11

Fax: 030 / 590 04 33 - 51

E-Mail: [kumar@einsteinjahr.de](mailto:kumar@einsteinjahr.de)

[www.einsteinjahr.de](http://www.einsteinjahr.de)

Ulrich Weigand

Neue Schönhauser Straße 3-5

10178 Berlin

Tel.: 030 / 590 04 33 - 55

Fax: 030 / 590 04 33 - 51

E-Mail: [weigand@einsteinjahr.de](mailto:weigand@einsteinjahr.de)

[www.einsteinjahr.de](http://www.einsteinjahr.de)